

Zum Abschied von Ernst Müller

Autor(en): **Sonderegger, Alfons**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **88 (2013)**

Heft 3: **Entsorgung**

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Investoren- und Architekturwettbewerb Winterberg Altdorf

Bekanntmachung Präqualifikationsverfahren

Objekt

Liegenschaft Winterberg, Altdorf,
Verkauf durch den Kanton Uri

Veranstalter

Gemeinderat Altdorf, Gemeindehausplatz 4,
6460 Altdorf

Gegenstand

Die Liegenschaft Winterberg ist im Eigentum des Kantons Uri. Sie liegt an zentralster Lage im Ortszentrum von Altdorf und beinhaltet eine Parkanlage, einen Parkplatz und Wiesland. In der Parkanlage befindet sich ein historisches Gebäude. Das gesamte Areal umfasst eine Fläche von 6167 m².

Absicht

Gemäss Regierungsratsbeschluss vom 18. Dezember 2012 soll die Liegenschaft Winterberg zum Verkauf angeboten werden. Der Richtpreis beträgt 4 Mio. Franken. Zu diesem Zweck führt die Gemeinde Altdorf im Auftrag des Kantons Uri den Investoren- und Architekturwettbewerb durch.

Verfahrensart

In einem Präqualifikationsverfahren werden 5-6 Teams (Investor und Architekt) ausgewählt, die für den anonym durchgeführten Investoren- und Architekturwettbewerb eingeladen werden. Der Investoren- und Architekturwettbewerb unterliegt als Deinvestition nicht dem öffentlichen Beschaffungsrecht. Die öffentliche Hand tritt nicht als Bauherrin auf. Die öffentliche Bekanntmachung des Präqualifikationsverfahrens erfolgt demnach freiwillig. Wo möglich und sinnvoll werden die Verfahrensgrundsätze des öffentlichen Beschaffungsrechts und der SIA 142 beigezogen, um ein faires Verfahren zu gewährleisten.

Teilnahmeberechtigte

Die Präqualifikation steht Teams aus Investoren und Architekten offen. Mehrfachbewerbungen von Investoren sind zulässig. Ein Investor kann mehrere Bewerbungen mit unterschiedlichen Architekten einreichen.

Verfahrenssprache

Das Verfahren wird ausschliesslich in deutscher Sprache geführt.

Auswahlkriterien

Die Teams werden im Präqualifikationsverfahren vom Preisgericht aufgrund folgender Kriterien ausgewählt:

- Kompetenz des Investors (20 %);
- Wirtschaftlicher Nutzen in Bezug auf die Standortförderung (10 %);
- Referenzen des Investors (10 %);
- Referenzen des Architekten, allgemein (60 %).

Entschädigung

Für das Präqualifikationsverfahren (Stufe 1) wird keine Entschädigung entrichtet. Für den Investoren- und Architekturwettbewerb werden die 5-6 Teilnehmer mit max. je CHF 6000.- (inkl. MwSt., Nebenkosten und per Saldo aller Ansprüche) entschädigt.

Termine

Stufe 1: Präqualifikationsverfahren

Ausschreibung Präqualifikation	15. Februar 2013
Eingabe der Bewerbungen	30. April 2013
Auswahl der Teams	Ende Mai 2013

Stufe 2: Investoren- und Architekturwettbewerb

Einladung zur Teilnahme am Verfahren	Ende Mai 2013
Fragenstellung	bis 14. Juni 2013
Fragenbeantwortung	bis 28. Juni 2013
Abgabe Investoren- und Architekturwettbewerb	27. Sept. 2013
Prüfung der Eingaben	Oktober 2013
Jurierung Investorenwettbewerb	November 2013
Bereinigung, Zuschlag	2. Dezember 2013

Unterlagen/Adressen

Die Bewerbungsunterlagen für das Präqualifikationsverfahren können unter www.ur.ch oder www.alt Dorf.ch heruntergeladen werden. Sie können auch unter nachfolgender Adresse angefordert werden: Bauabteilung Gemeinde Altdorf, Stichwort Winterberg, Gemeindehausplatz 4, 6460 Altdorf, christoph.muheim@altdorf.ch.

Zum Abschied von Ernst Müller

Am 10. Februar ist der einstige ABZ-Geschäftsleiter Ernst A. Müller im hohen Alter von 91 Jahren friedlich verstorben. Mit ihm verliert die Genossenschaftsbewegung einen engagierten, kämpferischen und wachen Menschen, einen, der um die wirtschaftlichen Nöte vieler Menschen wusste und sich darum für den gemeinnützigen Wohnungsbau eingesetzt hat. – Am 19. Februar nahm seine Familie und eine Vielzahl von Menschen in der Friedhofkapelle Üetliberg Abschied von Ernst.

Den grössten Teil seines Lebens hat er im Friesenberg, in der FGZ, verbracht. Da wuchs er auf, da hat er mit Frau und Kindern gelebt, und dahin ist er – nach einem längeren Wohnaufenthalt in der ABZ-Siedlung «Rüthof» – zurückgekehrt, nachdem seine Frau Maria 2004 verstorben war. Hier wohnt seine Tochter mit Familie, und hier war er nahe «seinem» Satus Wiedikon.

Das «genossenschaftliche Leben» von Ernst begann in der Familienheim-Genossenschaft Zürich (FGZ), wo er 1954 die Stelle eines Verwaltungsangestellten antrat. 1960 wechselte er als Geschäftsführer zur Wohn- und Baugenossenschaft Gewobag, 1973, als der Ölpreisschock die damalige Hochkonjunktur gekippt hat, wurde er Direktor der neugegründeten Logis Suisse und meisterte die Startprobleme. 1979 wechselte Ernst zur ABZ, zur grössten Baugenossenschaft, und blieb bis zur Pensionierung 1987. Als Geschäftsleiter wusste er, was er wollte, und er war nicht leicht von seinen Ideen abzubringen. Also galt es, gut zu argumentieren.

Über die eigene Organisation hinausschauen

Für Ernst war es immer wichtig, über die eigene Organisation hinauszuschauen. Darum setzte er sich auch für das «grosse Ganze» der Genossenschaftsbewegung ein. Weit über die Pensionierung hinaus hat er sich im Dachverband engagiert. Während 26 Jahren gehörte er dem Vorstand des Regionalverbandes Zürich des SVW (heute Wohnbaugenossenschaften Schweiz) an, den er 20 Jahre lang präsidierte. Sich treffen war ihm auch hier wichtig: So gründete er 1993 in Zürich den PräsidentInnen-

Treff und zur gleichen Zeit den GeschäftsleiterInnen-Treff. – Engagiert hat er sich auch im SVW Schweiz; er war bis 1994 Mitglied im Zentralvorstand und im Büro.

In den 80er-Jahren setzte sich Ernst namens der ABZ überzeugt für ein Wohnen im HB Südwest, der Gleisüberbauung beim HB Zürich, ein. In der «IG Wohnen Lagerstrasse» waren vier Genossenschaften dabei. Trotz zweier positiver Volksabstimmungen (1985 und 1988) wurde das Projekt nie realisiert. Es muss ihm weh getan haben, dass die ABZ von der Immobilienwirtschaft und von den SBB quasi über den Tisch gezogen wurde. – Jetzt existiert dafür die Europa-Allee mit ein paar Eigentumswohnungen, welche die Volksbahn SBB derzeit versteigert. Dass ein Grundrecht wie Wohnen an den Meistbietenden geht, das hätte dem Ex-Bähnler Ernst gar nicht gefallen.

Für jene mit kleinem Lohn

Vor knapp zwei Jahren sprach *Wohnen* (April 2011) mit Ernst, und da wurde er deutlich:

«Die Verantwortlichen der Genossenschaften dürfen nie vergessen, für wen sie – auch nach Statuten – Wohnraum zur Verfügung stellen: für jene Teile der Bevölkerung, die nicht den grossen Lohn nach Hause bringen.»

Was Ernst nicht mochte, waren Jammerer. Das machte er in seiner GV-Rede der SVW-Sektion Zürich 1990 deutlich, also in einer Zeit mit eher müden Genossenschaften. Hier ein Zitat, das auch heute zu beherzigen ist:

«(...) Jammern und Wehklagen bringt keine Besserung. Es gilt, das Nötige und Mögliche zu tun, um dringend benötigten Wohnraum zu schaffen oder bestehende Wohnungen sinnvoll zu erneuern. Wichtig scheint mir der Wille zur Leistung, der Mut zu neuen Lösungen.»

Danke, Ernst, für dein grosses Engagement zugunsten der Genossenschaftsbewegung, danke für deine Kollegialität. Wir werden dich in bester Erinnerung behalten.

Alfons Sonderegger, Präsident FGZ